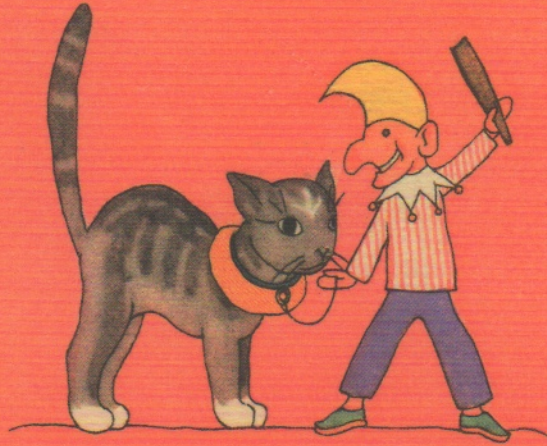


Bilderbücher



Jugendschriften

Einer kämpft für das Jugendbuch
Der Baden-Badener Verleger Herbert Stuffer

2014



Widmung

dem lieben
Fräulein
Inge Killius
das mich mir Reis ver-
süsse reparieren
kann
heylüß
The
Lisa Tetzner Klüber
Baden-Baden 19.2.56

Der persönlichen Widmung Lisa Tetzners in ihrem Buch „Wenn ich schön wäre“ folgend soll auch dieser Katalog der langjährigen Mitarbeiterin Herbert Stuffers, Inge Killius, zugeeignet werden.

Ihr unermüdlicher Einsatz, über den Tod Herbert Stuffers hinaus das Erbe des Verlags als kostbaren Schatz über Jahrzehnte zu bewahren, bleibt unvergessen: ihre stete Bereitschaft, die privaten Räume mit dem singulären Kinderbuch-Archiv zu öffnen, ihre freundschaftliche Offenheit und ihr untrügliches Gedächtnis machten es erst möglich, die Lebens- und Verlagsgeschichte Herbert Stuffers zu rekonstruieren und sie in ihrer zeitgeschichtlichen Bedeutung für das moderne Bilderbuch des 20. Jahrhunderts zu erfassen.

Die intensiven Gespräche mit Inge Killius in der Balzenbergstraße über die Persönlichkeit Herbert Stuffers, die 1980 begannen und bis zu ihrem Tod 2007 nicht abrissen, schufen die Basis zu diesem Katalog –

sie hätte sich über diese Würdigung seines Verlagswerks gefreut.

Baden-Baden, September 2014

Barbara Murken

Einer kämpft für das Jugendbuch
Der Baden-Badener Verleger Herbert Stuffer

Katalog zur Ausstellung des Verlagswerks
in der Stadtbibliothek Baden-Baden
2014



Eine Ausstellung der Stadtbibliothek Baden-Baden

Dauer: 17. September 2014 bis 10. Januar 2015

Öffnungszeiten: Di., Mi., Fr. 10 – 18 Uhr
Do. 11 – 19 Uhr, Sa. 10 – 14 Uhr

Adresse:

Luisenstraße 34, 76530 Baden-Baden
Tel. 07221/932260

Auf Initiative von Christopher Pfeleiderer
Antiquariat im Baldreit, Baden-Baden

Katalog: Text Barbara Murken, Ottobrunn

Gestaltung der Ausstellung: Christopher Pfeleiderer, Baden-Baden
Barbara Murken, Ottobrunn

Leihgeber:

Stadtmuseum/Stadtarchiv Baden-Baden und private Leihgeber

Abbildungen:

Vorderer Umschlag: Prospekt des Herbert Stuffer Verlags von 1930,
mit einer Abbildung aus dem „Zauberboot“ von Tom Seidmann-Freud
und der Abbildung des Verlagslogos aus dem Prospekt von 1937

Seite 5: aus „Das rote Pferd“, Bibl.-Nr. 3 | Seite 7: aus „Das Wunderhaus“, Bibl.-Nr. 5

Fotos: Seite 10, 15, 21, 29: Archiv Herbert Stuffer | Seite 13, 31, 35: Jan Murken

Seite 15: Wienand Stockmann, Berlin

Seite 17: Archiv Erich Rüba | Seite 33: Sabine Bloch

Alle weiteren Abbildungen nach den Originalvorlagen

Umschlag Rückseite: Geschäftspapiere des Herbert Stuffer Verlags

Gestaltung und Herstellung:

Barbara Murken, Ottobrunn und Andrea Schmidt, Ottobrunn

Alle Rechte bei Barbara Murken, 2014

ISBN 978-3-00-046109-5

Inhalt

Grußwort Sigrid Münch, Leiterin der Stadtbibliothek Baden-Baden	8
Einführung	9
Der Verleger Herbert Stuffer	10
Elsa Eisgruber	14
Conny Meissen	16
Elsa Moeschlin	18
Tom Seidmann-Freud	20
Marja Schillskaja	26
Margaret Schneider-Reichel	28
Friedrich Böer	30
Susanne Ehmcke	32
Marianne Scheel	34
Stuffer – Bilderbogen	36
Bibliographie der Werke des Herbert Stuffer Verlags	38
Bibliographie der Bilderbücher von Tom Freud/Tom Seidmann-Freud	46
Register der Autoren und Illustratoren des Herbert Stuffer Verlags	49



Conny (Constanze Haas-) Meissen (1887-1955)

Die Autorin und Illustratorin der kindlichen Streiche eines Strichmännchens, Constanze Agnes Meissen, wurde am 2. September 1887 als drittes von sechs Kindern des Arztes Ernst Meissen und seiner Ehefrau Elisabeth in Falkenstein/Taunus geboren. Nach einem Intermezzo an der Kunstgewerbeschule Düsseldorf ging sie 1908 zum Studium nach München; sie nahm privaten Malunterricht, da die Akademie damals Frauen den Zutritt verwehrte. Am 2. August 1914 heiratete sie den Kunstmaler Will Haas (1884-1953), 1918 wurde die gemeinsame Tochter Karin geboren. 1924 wurde die Ehe geschieden. Bis 1926 lebte Conny Meissen in Weßling in Bayern. In diese Zeit fällt die Entstehung des Büchleins **Das Männchen**. Schon 1922 hatte sie für ihre dreijährige Tochter eine erste private Fassung mit handgeschriebenem Text und farbigen Bildern entworfen. Sie verfertigte davon insgesamt 46 nummerierte Einzelexemplare, die sie im Freundeskreis verteilte. Diese Fassung erschien, leicht überarbeitet, als zweites Bilderbuch des Stuffer Verlags zum Weihnachtsgeschäft 1926 in Berlin. 1927 folgte der zweite Band: **Das Männchen kommt zum Zauberer**.

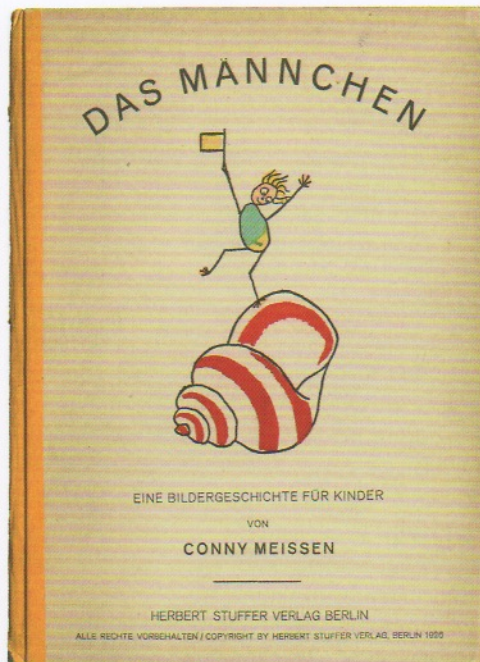
Die Bildgestaltung Conny Meissens stand in auffallendem Kontrast zur Erst-Publikation des Stuffer Verlags, dem Bilderbuch Elsa Eisgrubers „Sause Kreisel sause“, das einen eher romantischen Charakter aufwies. Die stilistisch reduzierten Zeichnungen Conny Meissens mit ihrer kräftigen handkolorierten Farbgebung setzten einen völlig neuen Akzent in der Gestaltung von Bilderbüchern: mit den kleinformatigen Bildgeschichten zogen **Das Männchen** und **Das Männchen kommt zum Zauberer** große Aufmerksamkeit auf sich. Mit diesen beiden Veröffentlichungen demonstrierte der Verleger im ersten Verlagsjahr virtuos seinen Anspruch: die Abkehr vom konventionellen Bilderbuch der Weimarer Zeit und den Mut zum modernen künstlerischen Bilderbuch!

Wie von Kinderhand gezeichnet turnt das Männchen, auf ovale Konturen von Kopf und Rumpf und auf strichförmige Gliedmaßen reduziert, durch einen imaginären Raum. „Aber wie wird da erzählt!“, schwärmt Bettina Hürlimann in ihrem Buch „Europäische Kinderbücher in drei Jahrhunderten“. „Jede Linie, jede Bewegung sitzt ... aber bei aller Einfachheit ist dennoch enorm viel Ausdruck ... vorhanden.“ In schlichten Reimen erzählt Meissen von den Abenteuern ihres Männchens, das in Kannen und Tassen klettert, bis schmerzhaft Erfahrungen mit der zerbrechlichen Materie diesem Tun ein Ende bereiten. Auch im 2. Band **Das Männchen kommt zum Zauberer** leiten Neugier und Abenteuerlust den kleinen Kerl: diesmal lässt er sich von einem Zauberer verführen und wird von seinem „Möhrchen“, dem Negerpüppchen, gerettet. Meissens avantgardistische Zeichnungen sind aus mehreren Gründen außergewöhnlich: Einerseits stehen sie vom Inhalt der Bilder und Reime her in der Tradition der Kinderbuch-Klassiker des 19. Jahrhunderts wie der Struwwelpeter und Max und Moritz, andererseits nehmen die „Männchen“-Abenteuer den Stil späterer Bildergeschichten und Comics vorweg.

1926 zog Conny Meissen ins Rheinland nach Köln, wo sie im Einrichtungshaus Gebr. Schürmann (1925 als größtes und modernstes Haus für Wohnungseinrichtungen beworben) als Leiterin einer von ihr neu geschaffenen Kunstgewerbeabteilung arbeitete. Ein weiteres Bilderbuch „In die weite Welt“ erschien 1929 bei Kiepenheuer in Potsdam (interessanterweise im selben Jahr und im selben Verlag wie das von Herbert Stuffer abgelehnte „Buch der erfüllten Wünsche“ von Tom Seidmann-Freud. Es stellt sich die Frage, ob Conny Meissen ihm das Bilderbuch angeboten hatte und er auch hier abgelehnt oder weitervermittelt hatte?).

Nach der Arisierung des Einrichtungshauses in den 30er Jahren war Conny Meissen freiberuflich als Kunstgewerberin, z.B. als Entwerferin von Werbeplakaten, tätig.

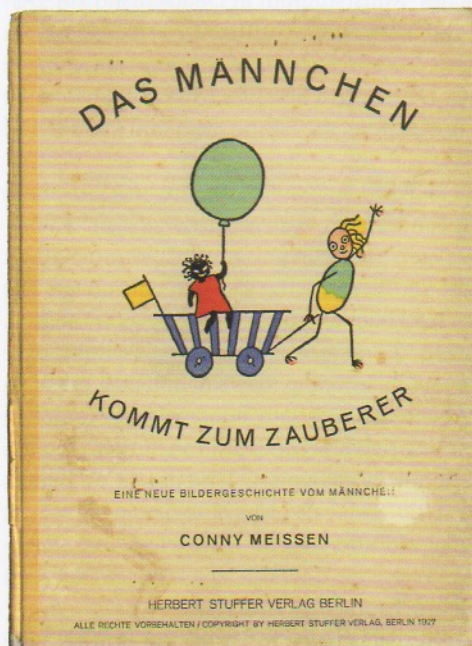
1937 bereiste Conny Meissen Mexiko und verarbeitete ihre Eindrücke in dem Kinderbuch „Thomas schreibt aus Mexiko“ (Atlantis, Berlin 1938). Bei einer weiteren Mexikoreise wurde sie 1939 vom Krieg überrascht und kehrte erst 1954 schon schwer erkrankt nach Deutschland zurück. Sie starb am 22. Januar 1955 und wurde auf dem Melaten-Friedhof in Köln begraben.



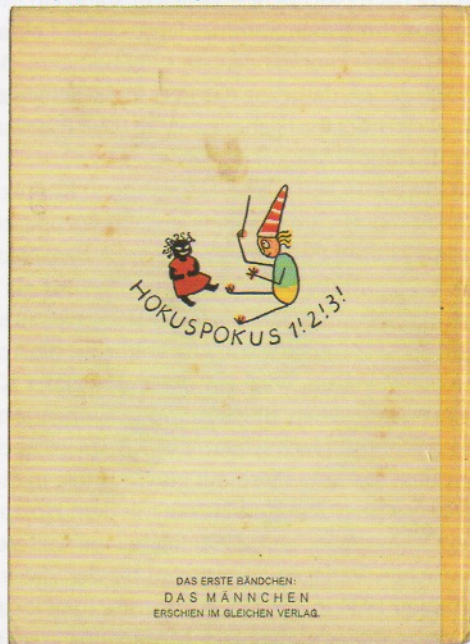
Das Männchen, Berlin 1926



Conny Meissen, Weßling, um 1915



Das Männchen kommt zum Zauberer, Berlin 1927



Rückseite: Das Männchen kommt zum Zauberer, 1927

Literatur.

Börsenverein des Deutschen Buchhandels/Historische Kommission, Geschichte des deutschen Buchhandels im 19. und 20. Jahrhundert. Band 2: Die Weimarer Republik 1918-1933.

Teil 2, De Gruyter Saur/Berlin und Boston 2012

Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur. Band 2. Beltz, Weinheim/Basel 1979

Bettina Hürlimann. Europäische Kinderbücher in drei Jahrhunderten. Atlantis/Zürich 1959

Erich Rüba. Unser Dorf heute. Nr. 42, Nov. 2005. S.14 Conny Haas-Meissen